

Nachrichten von Dienstag, 08.09.2020

Langsam gesprochene Nachrichten

Belarus meldet Festnahme von Kolesnikowa

Die bekannte belarusische Oppositionspolitikerin Maria Kolesnikowa, die seit Montag als vermisst **galt**, ist nach offiziellen Angaben **an der Grenze** zur Ukraine festgenommen worden. Sie habe in der Nacht zum Dienstag versucht, die Grenze zu **überqueren**, teilten die Behörden der ehemaligen Sowjetrepublik mit. Zwei weiteren Mitgliedern des oppositionellen Koordinierungsrates, die Kolesnikowa begleiteten, sei **der Grenzübertritt** gelungen. Die 38-Jährige ist eine der wichtigsten Oppositionellen, die sich gegen Präsident Alexander Lukaschenko stellen.

Altmaier sieht Sanktionen gegen Russland **skeptisch**

In der Diskussion um Maßnahmen gegen Russland nach dem **Giftanschlag** auf den Kremlkritiker Alexej Nawalny zweifelt Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die **Wirksamkeit** von Sanktionen an. Er kenne "keinen Fall", in dem ein Land wie Russland durch Sanktionen "zu einer Änderung seines Verhaltens **bewegt**" worden sei, sagte Altmaier im Ersten Deutschen Fernsehen. In Deutschland wird seit Tagen über einen möglichen Stopp der Bauarbeiten an der Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 **debattiert**. Durch die **Röhre** soll russisches Gas nach Deutschland transportiert werden.

Amnesty prangert Malta Flüchtlingspolitik an

Amnesty International hat Malta **scharf** für den Umgang mit Flüchtlingen kritisiert. Die maltesischen Behörden würden deren Leben systematisch **aufs Spiel setzen**, so die Menschenrechtsorganisation. Der Inselstaat im Mittelmeer habe Anfang April seinen Hafen für die **Aufnahme** von Schutzsuchenden geschlossen. Wenig später habe ein von den Behörden **gechartertes** (租用) Fischerboot 51 Menschen aus der maltesischen **Seenotrettungszone** nach Libyen zurückgebracht, kritisiert Amnesty. Nach Einschätzung der Organisation verstoßen diese sogenannten Push-Backs gegen die Europäische Menschenrechtskonvention.

etwas aufs Spiel setzen: etwas riskieren, in Gefahr bringen

Urteil nach IS-Attentat in Istanbul

Rund dreieinhalb Jahre nach dem Terroranschlag auf den Reina-Nachtclub in der türkischen Metropole Istanbul ist ein Usbeke zu 40-mal lebenslanger Haft verurteilt worden. Ein Gericht sprach ihn wegen Mordes und versuchten Mordes schuldig. Der Mann hatte in der Silvesternacht 2016/2017 den Club gestürmt und 39 Menschen erschossen. Mindestens 79 wurden verletzt. Zu der Tat hatte sich die Terrororganisation "Islamischer Staat" bekannt. Zunächst hatte der Angeklagte ein Geständnis abgelegt, es aber später zurückgezogen.

Endgültige Entscheidung gegen Correa

Das Oberste Gericht Ecuadors hat die Haftstrafe gegen Ex-Präsident Rafael Correa bestätigt. Wie die Staatsanwaltschaft mitteilte, **wiesen** die Richter alle **Berufungsanträge** (上诉请求) **zurück**. Correa war im April schuldig **befunden** (作出判决) worden, seinen Wahlkampf im Jahr 2013 mit Bestechungsgeldern finanziert zu haben. Die Entscheidung des Obersten Gerichts beendet die Pläne des inzwischen in Belgien lebenden Correa, im kommenden Jahr in seiner Heimat auf die politische Bühne zurückzukehren. Während seiner Amtszeit sorgte er in Ecuador für eine Phase der politischen Stabilität und des sozialen Fortschritts.

Luftverschmutzung ist großes Gesundheitsrisiko

In der EU sterben **jährlich** mehr als 400.000 Menschen vorzeitig an den Folgen von Luftverschmutzung. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung der Europäischen Umweltagentur in Kopenhagen. Demnach stellt die Luftverschmutzung nach wie vor die größte Umweltbedrohung dar. Die Agentur machte aber auch deutlich, dass sich in den vergangenen 30 Jahren die Lage durchaus verbessert habe. 1990 lag die Zahl der Luftverschmutzungsoffer noch bei einer Million. An zweiter Stelle stehe aktuell die **Lärmbelastung**, die zu 12.000 vorzeitigen Todesfällen führe, heißt es in dem Bericht weiter.